

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 01/2013 – Ostern 2013



BESUCH VON FREUNDEN BEI FREUNDEN



Freunde bei Freunden in Gassa: v.l.n.r Werner Thielmann, Ulrich Krüger, der Lamido von Doulek und Hans-Jörg Zimmermann

Weil ich meine Brüder und Freunde liebe, sage ich: „Ich wünsche dir Glück und Frieden!“ Psalm 122, Vers 8

Am 19. Februar sind unsere Freunde pünktlich am Flughafen Maroua gelandet. Ulrich Krüger und Werner Thielmann vom deutschen Verein Afrika-projekte e.V. sowie Hans-Jörg Zimmermann, der als Missionar und Krankenpfleger seit 30 Jahren im Südwesten Kameruns für unseren Herrn tätig ist, besuchen uns in Maroua.

Sie sind nicht das erste Mal in Nordkamerun. Afrika-projekte e.V. unterstützt seit Jahren Brunnenbauprojekte im ä-

ßersten Norden. Dank ihrer Hilfe hat die Bevölkerung von sechs Dörfern sauberes Wasser. Sie sind gekommen, um einige fertiggestellte und einen im Bau befindlichen Brunnen zu besichtigen.

Ohne sich groß auszuruhen, macht sich die Gruppe am darauffolgenden Tag auf den Weg nach Gassa und Menguer.

Natürlich halten wir im Hauptort Doulek, um den Lamido, den König, zu begrüßen. Zu unserer großen Überraschung begleitet er uns den ganzen Tag.

Mit dem halben Hofstaat und seinen Bewachern auf der Pritsche unseres Pickup fahren wir

die holprige Piste zuerst nach Gassa. Dort können unsere Freunde erfreut feststellen, dass die 2010 und 2011 gebauten Brunnen mit Handpumpen gut funktionieren und ausreichend sauberes Wasser liefern.

In Gassa besuchen wir auch die Frauen der Alphabetisierungsschule. Der muslimische Lamido lässt es sich nicht nehmen und ermutigt die Frauen, fleißig zu lernen.

Danach geht es weiter nach Menguer. Dort wird gerade ein neuer Brunnen mit Unterstützung von Afrika-projekte e.V. gegraben. Im wahrsten Sinne des Wortes sind die Brunnenbauer auf Granit gestoßen, der die Arbeiten sehr erschwert. Seit Monaten hauen sie mit schwerem Gerät und Dynamit Zentimeter um Zentimeter aus dem Fels. Die Erkundungen haben ergeben, dass sie bei ca. 12 m auf Wasser stoßen sollen.

Der Lamido und unsere Freunde ermutigen die starken Männer, durchzuhalten. Sie sind schon bei gut 9,0 m, es fehlen nur noch drei! Wir beten gemeinsam, Muslime und Christen, dass Gott die Arbeiten gelingen lässt.

Wenn man mit dem König unterwegs ist, muss man sich

dem Protokoll des Lamido unterwerfen. Die Bevölkerung trifft sich unter dem großen Palaverbaum vor dem Haus des Dorfchefs. Dieser begrüßt den Lamido und die Gäste. Der König, der selten seine Dörfer besucht, hält eine Ansprache. Er ermutigt alle Kinder, regelmäßig die Schule zu besuchen. Nur eine gute Bildung fördert die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung.



Dann erteilt der Lamido den Gästen aus Deutschland das Wort. Sie unterstützen seine Aussagen und loben ausdrücklich die Initiative, dass die Bevölkerung mit eigenen Mitteln einen Klassenraum gebaut hat.

Am nächsten Tag besuchen unsere Freunde das Ausbildungszentrum und den Alphabetisierungskurs in Maroua.



Ulrich Krüger, der Vorsitzende von Afrikaprojekte e.V. zeigt sich sehr interessiert an den Modellen, die die Frauen bereits nach 4 Monaten Ausbildung schneidern können. Sie sind damit beschäftigt, ihre

Kleider für den internationalen Frauentag am 8. März zu fertigen.

Im Saal nebenan lernen Frauen lesen, schreiben und rechnen. Sie sind erfreut, dass ihre Initiative auf Interesse bei Menschen in Europa stößt.

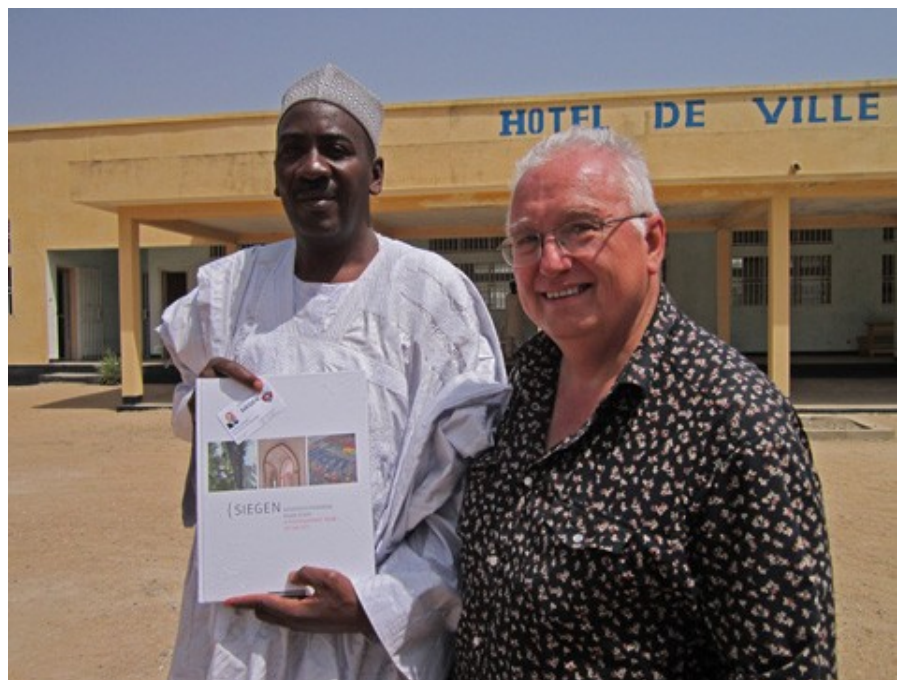


Das Programm unserer Freunde wurde etwas durcheinandergebracht durch die schockierende Nachricht, dass eine französische Familie in Nordkamerun entführt worden ist (siehe folgender Artikel). Der geplante Besuch im Waza-Nationalpark und einer Hospitalbaustelle an der Grenze zu unse-

rem westlichen Nachbarn musste auf Grund der Ereignisse abgesagt werden.

Die Temperaturen steigen täglich, aber unsere Freunde haben es sich nicht nehmen lassen, die Stadt Bogo 40 km östlich von Maroua zu besuchen. Dort haben wir uns beim Bürgermeister angemeldet. Er ist hocheifrig, deutschsprachige Gäste zu empfangen und konnte seine Deutschkenntnisse anwenden. Als Ulrich Krüger ihm Grüße von seinem Kollegen aus Siegen bestellt und ein Buch über die Stadt überreicht, ist der Bürgermeister von Bogo überwältigt.

Wir danken unseren Gästen, dass sie die weite Reise auf sich genommen und die Hitze geduldig ertragen haben, um LUMIÈRE-CAMEROUN zu besuchen. Der Besuch von Freunden bei Freunden hat alle ermutigt. Ehre sei Gott in der Höhe!



Ulrich Krüger überreicht dem Bürgermeister von Bogo ein Buch über Siegen, der Stadt in der Afrikaprojekte e.V. ihren Sitz hat

„GEWARNT WIRD VOR REISEN IN DIE REGION EXTREME NORD“



Klaus 2006 im Waza-Nationalpark

Früher hörte ich manchmal Sicherheitshinweise im Radio oder sie wurden in der Tageschau verlesen. Ich hatte mir selten etwas dabei gedacht, denn die Orte waren weit weg.

Heute bin ich mitten drin, wenn das Außenministerium den folgenden Sicherheitshinweis veröffentlicht: *„Gewarnt wird daher vor Reisen in die Region 'Extrême-Nord'. In der Nähe des Nationalparks Waza ist es zu Entführungen westlicher Ausländer gekommen. Ein besonders hohes Risiko besteht in dieser Region in den Gebieten nahe der nigerianischen Grenze.“*

Am Tag der Ankunft unserer Freunde (siehe vorherigen Artikel) rief mich Hanna an, die wusste dass wir den Wazapark besuchen wollten. Sie berichtet, dass eine 7-köpfige franz-

ösische Familie von nigerianischen Terroristen in der Nähe des Parks entführt wurde.

Eigentlich hatten wir geplant



Eine Karte der Region „Extrême Nord“

den Park am darauffolgenden Tag zu besichtigen. Noch war alles etwas unwirklich. Norbert, der ein Hotel in Maroua betreibt, bestätigt die Informatio-

nen. Von der Deutschen Botschaft erhalten wir am gleichen Tag die Empfehlung, Maroua möglichst nicht zu verlassen.

Hans und ich finden am Nachmittag schon ersten Meldungen im Internet. Wir sind fassungslos. Die Ereignisse sind ganz nah. Unsere Gespräche kreisen an diesem und in den folgenden Tagen um dieses Thema.

Wir versuchen uns in die Situation der Familie mit vier Kindern zu begeben. Immer wieder beten wir für sie und hoffen auf eine baldige Freilassung.

Mehrmals am Tag schauen wir, ob es im Internet neue Informationen gibt. Schon am Tag nach der Entführung wird berichtet, dass die Familie frei ist. Doch leider handelt es sich um eine Falschmeldung. Enttäuschung macht sich breit. Was ist mit den Kindern, was mit den Erwachsenen?

Die Ereignisse überraschen die Verantwortlichen in Kamerun. Bisher galt das Reisen in diesem Land als sicher. Vom einen auf den anderen Tag ändert sich das vollkommen. Das zarte Pflänzchen „Tourismus“ wird zertrampelt.

LUMIÈRE-CAMEROUN hat eine Alphabetisierungsschule in einer Stadt direkt an der Grenze zu unserem westlichen Nachbarn.

Weiter südlich betreue ich zurzeit die Baustelle eines Hospitals, ebenfalls nur wenige Meter von der Landesgrenze

entfernt.

Ich überlege, wie ich persönlich mit dieser Situation umgehen soll. Ignorieren? Da die Sicherheitsorgane alarmiert sind, ist es jetzt objektiv sicherer!

Gerade in diesen Tagen erinnere ich mich an Bibelverse wie:

Ich sage dir noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst! Josua, Kapitel 1, Vers 9

oder:

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matthäusevangelium, Kapitel 28, Vers 20

Diese Zusagen Gottes ermutigen mich, aber sie machen mich nicht leichtsinnig. Marguerite und ich haben jetzt nicht mehr Angst als vorher, doch

wir sind vorsichtiger. Wir bewegen uns nicht mehr so unbeeinträchtigt.

Die kamerunischen Sicherheitskräfte sind sehr zuvorkom-



Architekt auf der Baustelle (Foto Hanna Weiberle)

mend und helfen nach Kräften, unseren normalen Tätigkeiten nachzugehen.

Neue Nachrichten haben die

Meldungen über die Entführung abgelöst. Nur eine Videobotschaft mit den Forderungen der Entführer ist noch zu finden.

Unsere Gebete begleiten die entführte Familie, die seit über einem Monat in der Gewalt von Terroristen ist.

Das gesamte Team von LUMIÈRE-CAMEROUN sowie Marguerite und Klaus Rathgeber wünschen Ihnen Frohe Ostern. Jesus Christus ist auferstanden! Halleluja!



Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg | Kontonummer: 80 96 81
BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg | Verwendungszweck: Lumière

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche eine Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes.